

Landtagsfraktion Schleswig-Holstein

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Telefon: 0431 / 988 - 1503
Fax: 0431 / 988 - 1501
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de
www.sh.gruene-fraktion.de

Nr. 221.10 / 23.04.2010

Verbraucherberatung für Kinderspielzeug muss intensiviert werden

Zur Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage zur Überwachung der Sicherheitsstandards für Kinderspielzeug (siehe Drs. 17/376) sagt der verbraucherpolitische Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, **Bernd Voß**:

„Die Ergebnisse der Kontrolluntersuchungen der letzten drei Jahre machen deutlich, dass bei Kinderspielzeug erheblicher Handlungsbedarf besteht. Von 360 in Schleswig-Holstein untersuchten Spielwaren und Scherzartikeln wurden im Rahmen der Marktüberwachung 87 Proben beanstandet. 61 Proben enthielten gesundheitsschädliche Stoffe wie Weichmacher, Benzol, Lösungsmittel oder Formaldehyd. Die übrigen Beanstandungen bezogen sich auf fehlerhafte Kennzeichnungen, unzulässige physikalische Eigenschaften oder Verschluckbarkeit.“

Für einen wirksamen Verbraucherschutz ist es aus Grüner Sicht unverzichtbar, Ross und Reiter, spricht HerstellerInnen und HändlerInnen dieser Waren, öffentlich zu machen. Sie sind den Behörden bekannt, werden aber aus datenschutzrechtlichen Gründen geheim gehalten. Diese Begründung ist fadenscheinig und läuft dem Ziel zuwider, die Interessen von BürgerInnen zu schützen.“

Die gesundheitspolitische Sprecherin, **Marret Bohn**, ergänzt:

„Die Belastung durch die verschiedenen Schadstoffe und Chemikalien kann insbesondere bei Kleinkindern zu erheblichen gesundheitlichen Schäden führen. Das ist eine nicht zu akzeptierende Gefährdung. Eltern müssen dringend und lückenlos aufgeklärt und in die Lage versetzt werden, ihre Kindern vor Gefahren in Spielzeug zu schützen.“

Hintergrund:

EU-weit ist die Zunahme an gesundheitsbedenklichem Kinderspielzeug alarmierend. Jährlich werden die Zahlen aus dem Schnellwarnsystem der Warenkontrolle (RAPEX) veröffentlicht. Kontinuierlich steigt dabei die Zahl der beanstandeten Produkte, allein im vergangenen Jahr um sieben Prozent. Bei einem Viertel aller beanstandeten Produkte handelt es sich um Kinderspielzeug (Pressemitteilung der Europäischen Kommission vom 15. April 2010).
